

Unvergessene Freundschaft /

Als

Der Ehrenbeste / Vorachtbare
und Kunsterfahrne

Herr Friederich Biedeman

Gold = Arbeiter allhier in Altenburg seinen Abzug
den 2. Decemb. Anno 1670. von hier wieder nach seinem
Vaterlande nahm /

Glückwünschend aufgesetzt

Von einem guten Freunde und Bekanten
in Altenburg.

ALTENBURG /

Gedruckt bey Gottfried Richtern / Fürstl. Sächsl.
Hof- / Buchdrucker / Anno 1670.



Nurken als ich mir wolt einen Freund erwählen/
Der mir in allen Stück zuwürffe seine Hold/
Da sah' ich mir heraus aus diesen lieben Seelen/
Dem rechten Jonathan der mir wol treulich solt
Mittheilen seine Gunst/ allein da ich betrachte/
Wie man vermehren könt der Freundschaft schönes Band/
Da kam mir eine Post/die mich nicht froh anlachte
Wie daß mein lieber Freund ein andern Ort erfand.
Wilstu nun lieber Freund dein Angesichte wenden
Von unsern Pleissen-Strand/ sieh deine Freunde an/
Wie sie iht trauern sehr mit ihren schwachen Händen/
Daß ich dir's liebster Freund nicht gnungsam zeigen kan /
Wilstu dich aus der Burg der Alten weg begeben/
Allwo die Götter selbst auffschlagen ihr Gezelt /
Da du nun köntest auch zu bringen recht dein Leben
Mit sonderm Wohlergehn auff diesen Freuden-Feld.
Ich weiß gewißlich nicht/ wer dich nun hat bewogen
Daß du in nurken hast geändert deinen Sinn/
Es will dein Vaterland/ das dich hat auffgezogen/
Ich meine Brandenburg/nun zu sich ziehen hin/
Wilstu dis nicht gestehn/ iht hab ich mich besonnen
Auff das was mir nicht wird gewißlich fehlen weit
Es wird der Natter-Gifft/ der bisher ist geronnen/
Bey dir mein werther Freund/ der grosse tolle Neyd
Weil nun das schöne Glück bey dir hat sehr geblühet
Und dich mit Wohlergehn bisshero hat gezieret:
Allein acht dieses nicht der Neid der vor dir fliehet/
Kan dir ganz schaden nicht/ weil dich Fortuna führet:
Nun lebe wohl mein Freund/weil du nun ja wilt scheiden.
Von unser Pleissen-Burg denn mein all schwacher Geist
Kan nicht mehr bringen vor/ es bringet nur mehr Leyden/
Daß du nun allzubald von deinen Freunden reist.

ARIA



A R I A.

1.

Azund da die Flocken wehen/
 Und der Baum beraubet ist/
 Müssen wir betrübet sehen/
 Daß in einer kleinen Frist/
 Unser Freund da will abreisen
 Von dem schönen Orth der Pleissen.

2.

Altenburg am Pleissen-Strande
 Warum reist mein Freund von dir
 Was hat er in deinem Lande/
 Vor ein Unheyl funden hier?
 Daß ihm nicht mehr will gefallen
 Dein zu froher Thon und Hallen.

3.

Suchestu mehr dein Gelücke
 Daß du dich hinweg begiebst/
 Schicken dir die Sternen-Blicke
 Weil du nicht die Pleisse liebst
 Doch du suchest mit Verlangen/
 Daß du einsten köntest prangen.

4.

Billig kräncket uns dein Scheiden
 Weil du dich der Treu begiebst/
 Falschheit pflegest du zu meiden/
 Und dem Spott nicht unterliegst/
 Auch auffrichtig um dich fliehet
 Und die Demuth neben blühet.

Man:

5.

Mancher wird gar oft beleget
Mit dem Argwohn allzusehr
Weil ihm das Glück geheget /
Finden sich der Neider mehr :
Je mehr Neider / sag ich / stehen /
Je mehr wird der Glücks- Wind wehen.

6.

Drüm so mustu nun von hinnen /
Nimm noch einen Wunsch von mir
Den du stetig führst in Sinnen /
Schweb in Freuden für und für
Biß dich Fama mit den Wagen
Wird zum Palmenreiser tragen.

E N D E.



Invergessene Fre

Als

Der Ehrenbeste/ Vor
und Kunstesfab

Herr Friederich

Gold- Arbeiter allhier in Alte
den 2. Decemb. Anno 1670. von hie
Vaterlande nah

Glückwünschend auf

Von einem guten Freundi
in Altenburg

A L T E N B U

Gedruckt bey Gottfried Nichte
Hofe- Buchdrucker/ Al

